

Corporate Social Responsibility ist eine HERZENSANGELEGENHEIT



Matthias Bachmann,
Verwaltungsrats-
präsident Confiseur
Bachmann AG

Seit 120 Jahren und bereits in der vierten Generation bürgt unser Familienunternehmen für Brot, feine Backwaren und Spezialitäten von höchster Qualität. Über 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dürfen wir heute in der Zentralschweiz einen Arbeitsplatz bieten. Durch die zentrale Lage im Stadtgebiet profitieren wir von kurzen und schnellen Lieferwegen und die Mitarbeitenden kommen grösstenteils in den Genuss von einem kurzen Arbeitsweg, welcher mit dem Fahrrad, ÖV oder sogar zu Fuss bewältigt wird. Nebst einem lokalen Erzeugnis, was heute durch die Globalisierung leider auch im Bäckerei- und Schokoladensegment keine Selbstverständlichkeit mehr darstellt, können wir durch unser einzigartiges Frischekonzept eine aussergewöhnliche Qualität garantieren.

Dabei erzielt unser rosaroter Handwerksbetrieb eine starke Wertschöpfung in der Region, da die meisten Produkte und Dienstleistungen aus der Umgebung bezogen werden. Die gesellschaftliche Verantwortung im Sinne einer nachhaltigen Wertschöpfung für die Region ist bei uns eine Herzensangelegenheit. Wir sind der Meinung, dass jeder Unternehmer in der Pflicht steht, nachhaltig zu wirtschaften und einen sozialen Beitrag an die Gesellschaft zu leisten. Dies sind wir nicht nur den Mitarbeitenden und Kunden schuldig, sondern auch unseren Nachkommen. Unser Anspruch ist es, als Vorzeigebetrieb Verantwortung wahrzunehmen. So überraschte es nicht, dass wir schweizweit die erste Bäckerei/Confiserie waren, die mit 100 Prozent Naturstrom produzierte.

SPEZIALITÄTEN UND EMOTIONEN

Wir verkaufen nicht nur feine Spezialitäten wie zum Beispiel unsere Luzerner Chatzestrecerli, sondern auch Emotionen. Das ist ein Geheimnis unseres Erfolgs. Unsere Marken wie beispielsweise die einzigartigen Schutzensgeli-Truffles und das kulinarische Wahrzeichen von Luzern, den Wasserturm Stein, konnten wir trotz übersättigtem Markt stärken und schweizweit bekannt machen. Unsere Produkte haben eine Aussagekraft, weil sie etwas Spezielles sind. Da kommt man automatisch nicht darum herum, sich auch mit Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen. Ansonsten ist man nicht glaubwürdig. Dabei gehört auch die Regionalität zu unserer Philosophie. Der Kakao, der nur am Äquator wächst, bildet da eine Ausnahme. Dieser stammt zum Teil aus Ghana von einem UTZ-zertifizierten Anbaugelände. Fairer Handel ist für uns ein selbstaufgelegter Auftrag:

1. Weil wir nachhaltigen Anbau und die Biodiversität unterstützen.
2. Weil wir gegen Kinderarbeit sind: Die Kinder sollen Schulen besuchen, anstatt auf den Kakaoplantagen arbeiten zu müssen.
3. Weil wir die Kakaoproduzenten wann immer möglich persönlich kennenlernen möchten.
4. Weil wir auf höchste Qualität und Fairness achten – feinsten Kakao aus nachhaltigem Anbau.

MIT SCHUTZENGELI ZUM SCHUTZENGEL

Mit der Lancierung des Schutzensgeli-Truffes haben wir zeitgleich die Bachmann-Stiftung (www.bachmann-stiftung.ch) ins Leben gerufen. Es lag deshalb nahe, dass pro verkauftes Schutzensgeli ein Prozentsatz des Erlöses in die Stiftung fliesst. Wer also ein Schutzensgeli kauft, wird selbst zu einem Schutzensengel. Unsere Stiftung unterstützt hilfebedürftige Kinder im In- und Ausland. Es war uns ein grosses Anliegen, einen Teil des Erfolges wieder dahin zurückfliessen zu lassen, wo alle unsere Schokoladenspezialitäten mit der Kakaobohne ihren Ursprung haben. In Ghana haben wir ein Schulgebäude gebaut mit der Idee, dass die Kinder dort unterrichtet werden, anstatt in den Kakaoplantagen arbeiten zu müssen. Bildung ist das wirkungsvollste Mittel im Kampf gegen Armut und Ausbeutung. Schokolade ist ein emotionales Produkt, dessen Rohstoff Kakao häufig immer noch mit Kinderarbeit in Verbindung gebracht wird.

BACHMANN-STIFTUNG UNTERSTÜTZT SCHULE IN GHANA ...

Zu unserem 120-jährigen Firmenjubiläum im vergangenen Jahr entstand das Projekt «Family Farm School». Dieses wird an der Elfenbeinküste Jugendlichen aus ländlichen Regionen die Chance zur beruflichen Integration bieten. Das Ziel des Programms ist es, jungen Menschen eine zweite Chance auf eine angemessene Bildung zu geben. Es soll ihr Unternehmertum fördern, um dadurch die lokale Wirtschaft anzukurbeln. Der Stellenwert der landwirtschaftlichen Arbeitsplätze soll verbessert und die Nutzung neuer landwirtschaftlicher Technologien erweitert werden. Die Schule wird in der Gemeinde Afféry gebaut, zirka 11 Kilometer von Akoupé entfernt. Die Gemeinde zählt 28'107 Einwohner. Die Parzelle ist rund 8'000 m² gross. Die Bachmann-Stiftung finanziert den Bau der Schule mit CHF 75'000 und investiert damit in die Ausbildung für einen nachhaltigen und fairen Kakaoanbau.

...UND PROJEKTE IN DER SCHWEIZ

Viele weitere Themen begleiten und fordern uns im Alltag wie zum Beispiel ökologische Verpackungen und «Food Waste». Da engagieren wir uns in verschiedenen Projekten wie «Tischlein deck dich», «Äss Bar», «Teller statt Kübel» und «United Against Waste». 265'000 Tonnen vermeidbarer Lebensmittelabfälle fallen in der Wertschöpfungskette des Ausser-Haus-Konsums in der Schweiz pro Jahr an. Diese Lebensmittelabfälle verursachen Kosten und belasten natürliche Ressourcen unnötig. Es gilt diese zu reduzieren. Eine Antwort darauf ist das Bread-Beer, welches seit letztem Sommer in den Bachmann-Fachgeschäften im Angebot zu finden ist. Dieses wird unter anderem aus unserem Brot vom Vortag in einer Schweizer Brauerei hergestellt.

BREAD-BEER AUS BROT VON GESTERN ...

Das Brot, welches nicht verkauft wurde, wird getrocknet und dann zur Aufbereitung für die Bierherstellung an die Brauerei geliefert. Nach der Zerkrümelung des Brotes und der Röstung wird die Masse mit Gerste, Hopfen und Hefe angereichert und Bier daraus gebraut. Mit diesem Bier geben wir den übriggebliebenen Broten eine zweite Chance, vor allem aber wollen wir auch den nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln fördern und aufzeigen, dass Innovation und achtsamer Umgang mit Lebensmitteln eine Herzensangelegenheit ist.

...UND REDUZIERUNG DER CO₂-EMISSIONEN

Mit der freiwilligen Beitrittserklärung für 10 Jahre zum Programm der Energie-Agentur der Wirtschaft bekennen wir uns zu aktiver Reduzierung der CO₂-Emissionen und Optimierung der Energieeffizienz. Die entsprechende Zielvereinbarung ist vom Bund auditiert und wird von der Stadt Luzern im Rahmen von «energisch optimieren – Energieeffizienz für Unternehmen» unterstützt. Ein konkretes Beispiel unserer Bemühungen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen stellt unsere Wärmerückgewinnungsanlage dar, in die wir in den letzten Jahren über eine Million Franken investiert haben. Diese komplexe Anlage bereitet mit der Abwärme unserer Öfen und Kühlanlagen sogenanntes BWW (Brauchwarmwasser) für 170 Haushalte in der Stadt Luzern sowie für unseren gesamten Produktionsstandort auf. Dieser wird übrigens auch mit der rückgewonnenen Wärme beheizt. Die Wärmerückgewinnung ist unser Beitrag zur 2000-Watt-Gesellschaft in der Stadt Luzern. ◇